

Ungleiche Landverteilung und bewaffneter Konflikt in Kolumbien – eine untrennbare Entwicklung (Arbeitstitel der Masterarbeit)

Hendrik Cremans

hcremans@uni-bonn.de

Welche Verbindungen existieren zwischen dem Zugang zu Land und dem bewaffneten Konflikt in Kolumbien und welche Herausforderungen entstehen dadurch für die Umsetzung von Kapitel 1, der *Reforma Rural Integral*, des Friedensabkommens zwischen dem kolumbianischen Staat und der FARC-EP in den *Departamentos* Cauca und Nariño? Dieser Frage geht die Masterarbeit nach, die sich mit dem Zeitraum zwischen der Ratifizierung des Abkommens zwischen der Guerillagruppe FARC-EP und dem kolumbianischen Staat im November 2016 und dem Ende der Präsidentschaft von Juan Manuel Santos im August 2018 auseinandersetzt. Dabei wird der Fokus auf die genannten *Departamentos* Cauca und Nariño gelegt, die für die Beantwortung der Frage mehrere wichtige Voraussetzungen erfüllen, da sie unter anderem mit am stärksten vom bewaffneten Konflikt betroffen sind, sie über einen hohen Anteil an indigenen Gruppen sowie afrokolumbianischen Gemeinden mit besonderen Landrechten verfügen und sie hohe Zahlen an illegaler Landnutzung in Form von Drogenanbau und Rohstoffabbau vorweisen.